

Seele der Welt:

Texte von Christen der ersten Jahrhunderte

Impuls für Donnerstag, 30. Mai 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. Bis im Sommer 2024 werden wir verschiedene Autoren der ersten Jahrhunderte kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Ambrosius von Mailand

Der Apostel Paulus sagt: „Ich will, dass die Menschen überall beim Gebet die Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit“ (1 Tim 2,8). Und der Herr spricht im Evangelium: „Geh in deine Kammer, wenn du betest, und schliess die Tür zu; dann bete zu deinem Vater!“ (Mt 6,6). Scheint dir das nicht ein Widerspruch zu sein? Der Apostel sagt: „Bete an allen Orten!“, und der Herr sagt: „Bete in einer Kammer!“ Aber es ist kein Widerspruch. Du kannst überall beten und gleichzeitig in deiner Kammer sein. Deine Kammer ist dein Geist. Auch mitten unter den Leuten bewahrst du dir in deinem Inneren einen



Bild: Pixabay

geheimen und abgeschiedenen Ort. Wenn du betest, dann bete dort in „deiner Kammer“.

Dein Gebet soll nicht nur von deinen Lippen kommen. Richte deine ganze Aufmerksamkeit darauf und gehe in das Innere deines Herzens, tritt ganz ein! Bete in der Abgeschiedenheit deines Herzens mit der Gewissheit, dass der, der alles sieht und hört, dich auch dort hören kann!

Warum sollen wir lieber in unserem Inneren beten als mit lauter Stimme? Wer schreit, glaubt, dass Gott ihn nur hören kann, wenn er schreit. Indem er zu ihm spricht, spricht er ihm zugleich seine Macht ab. Wer aber in der Stille betet, erweist Gott sein Vertrauen und bekennt, dass Gott Herz und Nieren erforscht und dass er dein Gebet hört, noch bevor es deinen Mund verlässt.

„Ich will, dass die Menschen überall beim Gebet die Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit.“ Nichts ist wahrer als dies! Es heisst: „Der Zorn verdirbt auch Weise.“ Daher muss ein Christ zu jeder Zeit seinen Zorn bändigen, besonders dann, wenn er betet. Warum bist du zornig? Hat dein Mitmensch etwas falsch gemacht? Du betest, dass dir deine Vergehen vergeben werden, und ärgerst dich gleichzeitig über einen anderen?

Und was den Streit betrifft: Oft kommt man wie ein Geschäftsmann zum Gebet. Der Geizige denkt an sein Geld, ein anderer an seinen Gewinn, der nächste an sein Ansehen und wieder ein anderer an seine Begierden. Alle glauben, dass Gott sie hört. Darum: Wenn du betest, sollst du dem Göttlichen den Vorrang geben vor dem Menschlichen.

(Über die Sakramente VI, 3, 11 – 5, 20 [SChr 25bis, S.142-148.]

Impulsfragen:

- Wie und wo finde ich am besten ins Gebet?
- Habe ich schonmal versucht, diese innere Kammer in mir zu finden und da zu beten, völlig versunken in mich selber?

Zum Autor:

Ambrosius von Mailand ist der älteste der vier grossen lateinischen Kirchenväter. Er lebte Anfangs des 4. Jahrhunderts zuerst in Trier, dann in Rom und in Mailand. Besonders bekannt war er wegen seiner grossen Gelehrsamkeit, seiner schriftstellerischen Begabung und seiner Rhetorik, die ihn zum Bischof von Mailand machte, bevor er getauft war. Er war es auch, der den gemeinschaftlichen Gesang in der Messe einführte.

Zusammengestellt von: Vanessa Furrer, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld